

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

fraglich erscheinen. Noch zweifelhafter war, ob es angesichts des Umstandes, daß General v. Falkenhayn weder über eine Heeresreserve verfügte, noch die Aussicht bestand, eine solche bis Mitte März zu erhalten, möglich sein würde, aus dem Osten so starke Kräfte den anderen Kriegsschauplätzen zuzuführen, als zur Niederwerfung Serbiens und zur Herbeiführung einer Kriegsentcheidung im Westen nötig waren. Beide Aufgaben erschienen gleich dringlich. Die politische Lage sowie die Notwendigkeit der Herstellung einer gesicherten Verbindung mit der Türkei forderten die baldige Niederwerfung Serbiens, zum mindesten die Eroberung des Negotiner Zipfels. Andererseits drängten mancherlei Gründe dazu, wenn irgend möglich noch in diesem Frühjahr im Westen die Kriegsentcheidung herbeizuführen. Es unterlag keinem Zweifel, daß dieses Ziel später, wenn erst einmal die für den Sommer zu erwartenden englischen Verstärkungen aus der Ritschener-Armee auf dem Festlande verwendungsfähig waren, immer schwerer erreichbar wurde. Das zur Zeit im Westen bestehende Kräfteverhältnis begünstigte eine deutsche Offensive noch am ehesten in naher Zukunft. In der zweiten Februarhälfte standen hier rund 92 deutsche Divisionen gegen 97¹⁾ der Alliierten. Zur Herbeiführung der Kriegsentcheidung bedurfte es indes im Westen eines erheblich größeren Truppen- und Materialeinsatzes als im Osten. Denn auf der erstarrten Westfront mußte, ehe man zur Operation gelangte, auf einem verhältnismäßig breiten Frontteil der Durchbruch gelingen. Schon dieser beanspruchte größere Kräfte, die Operation voraussichtlich noch stärkere, da ihre Durchführung bis zur Kriegsentcheidung dauernde Zuführung von Verstärkungen erforderte. Vorbedingung eines erfolgreichen Durchbruches war wiederum eine besonders zahlreiche schwere Artillerie und ein ungewöhnlich hohes Maß an Munition. General v. Falkenhayn konnte am 19. Februar bei Absendung seiner Drahtung an den Oberbefehlshaber Ost nicht im unklaren darüber sein, daß ihm so starke Kräfte an Reserven und Material aus dem Osten kaum zur Verfügung gestellt werden konnten. Er scheint daher zu jenem Zeitpunkt in Serbien und im Westen weniger an eine kriegsentcheidende Operation als an kurze, geringere Kräfte beanspruchende Offensivschläge gedacht zu haben, in Serbien zur Eroberung des Negotiner Zipfels und damit zur Herstellung einer Verbindung mit der Türkei, im Westen zur Hebung der Moral der sich nun schon monatelang im Stellungskrieg aufreibenden Westtruppen²⁾. Ein solches Ziel hatte

¹⁾ Nach damaliger Schätzung der Nachrichtenabteilung der deutschen Obersten Heeresleitung.

²⁾ Vgl. das nicht abgehandte Schreiben vom 27. Dezember 1914 an den Oberbefehlshaber Ost, Band VI, S. 421/422.